

Festival «New Music Days»
Neue Werke aus den
Kompositionsklassen

Sonntag, 22. Juni 2025, 17:00 Uhr, Blackbox Kosmos

Bei den New Music Days, einer Veranstaltung des «Studio für zeitgenössische Musik» an der Hochschule Luzern – Musik, werden jährlich Projekte aus dem Bereich Contemporary Music Studies zur Aufführung gebracht. In zahlreichen Konzerten und Abschlusspräsentationen werden neben zentralen Werken des 20./21. Jahrhunderts zahlreiche Neukompositionen uraufgeführt.

Programm

Capucine Seuret (*2001)

Dans la rue

Hyunsub Shin (*1993)

Piano Trio

Leonardo Nevari (*1992)

Altrove

David Kläy (*2001)

Surface

Irane Clavel (*2002)

War Times

Lior Eytan (*1986)

Things and their thingness

Casimir Chaudet (*2001)

Sonata miniatura – Fantasie für Klavier und Schlagzeug

Hon Ning Cheung (*2001)

Drift

Dissolution Ensemble

Federico Ceppetelli, Violine

Charlotte Lorenz, Violoncello

Rebecca Blau, Flöte

Anastasia Schmidlin, Klarinette

Pierre Delignies, Klavier

Romane Bouffioux, Perkussion

Capucine Sueret (*2001)

Dans la rue

Mon corps dans la rue. Dans la nuit, bien camouflée, je peux enfin bouger en liberté. Mon corps encore crispé d'une journée sous le feu des regards se délasse dans la nuit. Ma cage thoracique s'emplit, mon dos s'assouplit, mon ventre se délie. Tout à coup, au bout de la rue – un passant. Même à cette distance, je sens sa présence s'abattre d'un seul bloc sur mon corps. Démarche assurée, jambes écartées – un passant. Tout mon corps se tend, anticipe le passage du passant. Il se rapproche, je me rapproche, la collision est inévitable. Pour encaisser le choc, je revêts mon armure: mâchoire serrée, regard durci, épaules crispées, ventre noué – rien ne doit dépasser. Et le passant passe tout entier sur mon corps paralysé. Malgré l'armure rigide, son regard m'a transpercée. Je sens encore son empreinte brûlante, qui réveille les autres blessures imprimées sur mon corps. Ces regards inscrits un-à-un en moi, comme autant de fils tissés d'une même toile, qui resserrent leur étreinte chaque fois que je tente de m'échapper.

- Garance Kernen

Capucine Seuret wurde in La Chaux-de-Fonds in der Schweiz geboren. Sie begann im Alter von sechs Jahren mit dem klassischen Klavierspiel. Parallel dazu machte sie zahlreiche künstlerische Aktivitäten wie Theater, Chor und lernte andere Instrumente wie Harfe oder Klarinette. 2020 begann sie in der Klavierklasse von Hiroko Sakagami an der Hochschule Luzern – Musik und hat ihren Bachelor im Januar 2024 abgeschlossen. Anschliessend tritt sie in die Klasse von Dieter Ammann in den Master Komposition ein.

Hyunsub Shin (*1999)

Piano Trio

Das Piano Trio nutzt die Klangfarbe als zentrales Gestaltungselement und lässt die Töne von Violine, Cello und Klavier harmonisch miteinander verschmelzen. So entsteht eine vielschichtige Klanglandschaft. Kurze, fragmentarische Klänge kreuzen sich in unterschiedlichen Lagen und Dynamiken; die Instrumente spielen dabei dieselbe Tonhöhe, jedoch auf verschiedene Weisen, um interessante Farbmischungen zu erzeugen. Diese feinen Schichten bleiben durch subtile dynamische Veränderungen und Resonanz miteinander verbunden, während spannungsgeladene dissonante Momente gezielt eingesetzt werden, um die Dichte und den Fokus des Klanggeschehens ständig zu verändern. Die fragmentierten Elemente fügen sich allmählich zu einer zentralen Klangfläche zusammen, die als strukturelles Rückgrat des Stückes dient. Aus einer ruhigen klanglichen Basis entwickelt sich das Werk zu einer dichten Textur und löst sich schliesslich wieder in Nachhall und Fragmente auf. Dabei behalten die drei Instrumente ihren eigenen Charakter, während ihre Grenzen verschwimmen und sich zu einem lebendigen Klangkörper erweitern.

Hyunsub Shin ist in Südkorea geboren. Er ist bereits Preisträger von Kompositionswettbewerben. Seine Musik wurde in Südkorea, Japan, Amerika, Deutschland, Österreich, der Ukraine und in der Schweiz aufgeführt. Im Herbst 2023 erklang an den «Dark Days» der Hochschule Luzern – Musik die jüngste Komposition «Nuit d’hiver» für Violoncello. 2024 wurde im Rahmen eines Auftrags des Musiksommer Zürisee seine Komposition «Fragmentary Resonances» für das Moser Streichquartett uraufgeführt. Ab 2024 nimmt er an der Hochschule Luzern – Musik in der Kompositionsklasse von Dieter Ammann sein Bachelor-Studium auf. 2025 erhielt er erneut einen Kompositionsauftrag vom Musiksommer Zürisee und schrieb das Werk «None Stable» für das Ensemble Phoenix Basel, das im selben Jahr uraufgeführt wurde.

Leonardo Nevari (*1992)

Altrove

Altrove, 2022 komponiert, entstand als Trauerhommage – eine klangliche Reflexion über Übergang und Auflösung. Der Titel verweist auf einen undefinierten Ort, ein symbolisches «Anderswo», das die Musik über zunehmende Verfeinerung zu erreichen versucht. Das Stück ist als eine einzige, rund zehninmütige musikalische Phrase gebaut, gegliedert in drei thematische Abschnitte, die sich strukturell und klanglich durchdringen. Die Streicher durchlaufen eine allmähliche Wandlung: Dynamik und Dichte nehmen ab, der Rhythmus wird ruhiger, die Spieltechniken immer luftiger – ein Aufstieg vom Irdischen zu einer höheren Ordnung. Das Klavier bildet das Rückgrat des Werks: 52 Zweiklänge erscheinen regelmässig alle 12 Sekunden. Der obere Ton bleibt konstant, während der untere Ton die gesamte Klaviatur emporschreitet – wie eine Klangleiter zum Himmel. Diese aufsteigende Bewegung erinnert an die rhetorische Figur der Anabasis, ein Sinnbild spiritueller Erhebung. «*Altrove*» ist eine musikalische Reise gen Himmel, in der der Klang nach und nach zu Licht – und schliesslich zu Stille wird.

Leonardo Nevari, geboren in Italien, ist Komponist, Klangkünstler und Pianist. Er studierte Klavier und Komposition am I.S.S.M. Boccherini in Lucca und spezialisierte sich anschliessend am Conservatorio della Svizzera Italiana bei Anna Kravtchenko und Nadir Vassena. Derzeit promoviert er im Bereich Artistic Research an der Hochschule Luzern – Musik. Seine Werke wurden bei internationalen Festivals präsentiert, u. a. beim Trimontiada Festival (BG), den Settimane Musicali G. Mahler (IT) und dem Rümlingen Festival (CH). Zu seinen wichtigsten Kompositionen zählen *Fiore di Kadupul* (2023, Philharmonia Czeszochowa, PL), *Frame* (2024, Ensembles Cimarrón und Blechzinnen, IT) und *Nel Sol Giacéea Lontano* (2024, Porto Cesareo, IT), ein Musiktheaterstück im Auftrag des Vitae Aeternae Festivals. Nevaris Arbeit bewegt sich oft zwischen Komposition und Klangkunst, etwa in *Studio sulla Persistenza del Mare* (2021, Isola del Tino, 4-Kanal-Klanginstallation) und *Lympha* (2023, Monte Verità, mit Hydrophon und Schauspielerin). 2022 reiste er mit Unterstützung von Pro Helvetia zu Forschungszwecken nach Nepal. Derzeit steht er beim Label KNS unter Vertrag.

David Kläy (*2001)

Surface

Der Titel «Surface» für meine Solo-Komposition für Klarinette hat sich erst gegen Ende des Kompositionsprozesses herauskristallisiert und bezieht sich sowohl auf kompositorische Aspekte als auch auf persönliche Assoziationen. In meinen Augen verweist «Surface» einerseits auf Phänomene an der Wasseroberfläche: Spiegelungen, das Durchbrechen der Oberflächenspannung und das Eintauchen in andere Dimensionen. Andererseits beschäftigt mich auch die Frage nach Oberfläche und Tiefe beim Menschen: Vieles bleibt verborgen, und jede Person entscheidet selbst, was sie von sich preisgeben will.

David Kläy absolvierte im Januar 2025 bei Stefan Wirth an der Hochschule Luzern -Musik seinen Bachelor in Klavier. Aktuell setzt er sein Klavierstudium bei Stefan Wirth im Master fort und belegt zusätzlich den Minor Komposition bei Dieter Ammann. Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, spielte er seit früher Kindheit Klavier und Cello. Am Gymnasium Kirchenfeld wurde seine erste Komposition, Klaviertrio im Stil der Romantik (2019), mit dem ersten Preis für die beste Maturaarbeit seines Jahrgangs ausgezeichnet. Während des Corona-Lockdowns 2020 entstand seine Fantasie für Streichorchester, inspiriert von Mendelssohns frühen Sinfonien. Das Werk wurde mit einem Preis gewürdigt und 2023 vom Kammerorchester Elfenau uraufgeführt. Seither hat sich Kläy von seinen frühen Stilstudien distanziert und beschäftigt sich kompositorisch vorwiegend mit zeitgenössischer Musik. Parallel dazu bleibt das Klavierspiel ein zentraler Schwerpunkt seines künstlerischen Schaffens. Zudem interessiert er sich für Pop- und elektronische Musik.

Irene Clavel (*2002)

War Times

War Times ist institutionelle Angst und industrieller Glitzer. Hier wird der Lärm gefeiert: strategisch, emotional, profitabel. Ironie im Gewand eines Manifests, Globalisierung als Live-Remix. Ist das Kunst, Politik oder Unterhaltung? Wir haben keine Ahnung – aber willkommen zur permanenten Ausstrahlung.

Irene Clavel, geboren in Valladolid (Spanien), ist Violinistin und Komponistin. Sie studierte Violine am Hochschulinstitut für Musik des Baskenlandes (Musikene) und setzt nun ihr Studium in Violine und Komposition an der Hochschule für Musik unter der Anleitung von Melise Mellinger und Dieter Ammann fort. Ihre Karriere umfasst Auftritte bei Festivals wie den Donaueschinger Musiktagen, wo sie Have You Ever Wondered im Rahmen des experimentellen Labors von LucDöbereiner uraufführte, sowie bei Impuls, dem Darmstädter Festival und dem Mixtur Festival. Seit 2024 leitet sie gemeinsam mit dem Komponisten Juan Sarmiento das transdisziplinäre Projekt KASPA in San Sebastián, das die Grenzen kreativer Methodologie erforscht. Sie hat an Meisterklassen mit Komponisten wie Franck Bedrossian, George Benjamin, Alberto Posadas und Francesco Filidei teilgenommen.

Lior Eytan (*1986)

Things and their thingness

Das Stück ist ein Katalog klanglicher Ereignisse – eine nicht-lineare Abfolge musikalischer Objekte, die erscheinen und wiederkehren, sich langsam verändern, ohne eine klare Richtung einzuschlagen. Die Ereignisse bleiben für sich; sie interagieren nicht miteinander und treten nicht in einen Dialog. Sie existieren nebeneinander, stets getrennt, eingeschlossen in ihren eigenen autistischen Welten. In diesem Sinne besteht das Stück aus mehreren parallelen Ereignissen – unabhängig voneinander entfaltet, sich nie überschneidend – wobei jeweils nur eines hörbar ist, während die anderen jenseits unseres Blickfelds weiterlaufen. Das Werk erkundet das Alltägliche – in seinen poetischeren wie auch weniger poetischen Aspekten – durch die Betrachtung des „Dingseins“ des Unauffälligen.

Lior Eytan ist Komponist und Klangkünstler mit Wohnsitz in Haifa, Israel. Er hat einen Bachelor-Abschluss in Komposition von der Jerusalem Academy of Music and Dance, einen Masterabschluss (mit Auszeichnung) vom Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand und promoviert derzeit an der Hochschule Luzern – Musik. Lior komponiert sowohl akustische als auch elektronische Musik für Soloinstrumente, Ensembles und Orchester. Seine Werke wurden in Israel, Europa und von zahlreichen Ensembles aufgeführt. Er nahm an verschiedenen internationalen Festivals teil, darunter ManiFeste, MA/IN, ReMusik u. v. m. Er besuchte zahlreiche Meisterkurse bei führenden Komponist*innen wie Rebecca Saunders, Joanna Bailie, Dmitri Kourliandski, Oscar Bianchi, Philippe Leroux u.a. In jüngerer Zeit befasst sich seine Musik mit dem Alltäglichen – mit vertrauten, unspektakulären Klängen des täglichen Lebens und mit dem Blick, der auf sie gerichtet wird – ein Blick, der innerhalb des Rahmens des Vertrauten wilde und unbekannte Territorien offenbaren kann.

Casimir Chaudet (*2001)

Sonata miniatura -Fantasie für Klavier und Schlagzeug

«Sonata miniatura» ist ein Stück, in dem verschiedene Einflüsse zusammenkommen, von Debussy und seiner freien harmonischen Sprache bis hin zu Takemitsu und Jolivet, deren meditative Qualität ich versucht habe zu übernehmen. Es basiert auf einer freien Neuinterpretation der monothematischen Sonatenform, bei der das gesamte Klangmaterial aus einem einzigen aufsteigenden Motiv aus vier arpeggierten Noten entsteht, das ganz am Anfang steht und sich im Laufe des Stücks entwickelt. Was als Frage begann, wird zu einer Behauptung, dann zu einem Zweifel, wirbelt dann in einer Art wildem Tanz herum und verliert sich, bis es schliesslich in der Stille verschwindet. Dieses Stück ist somit wie eine lange innere Rezitation und besingt mit Irrfahrten die Einsamkeit eines Pilgers.

Casimir Chaudet ist ein Schweizer Pianist, der in Vevey geboren wurde. Nachdem er sich selbst im Alter von 15 Jahren das Klavierspielen beigebracht hatte, nahm er Klavierunterricht am Konservatorium in Vevey und später an der Musikschule in Pully bei Virginie Falquet. Von 2020 bis 2023 absolvierte er ein Bachelorstudium an der Musikhochschule Genève-Neuchâtel in der Klasse von Fabrizio Chiovetta. Derzeit studiert er im Master Musikpädagogik mit Hauptfach Klavier in der Klasse von Hiroko Sakagami an der Hochschule Luzern – Musik. Im Rahmen dieses Masters beschäftigt er sich zusätzlich mit Komposition als Minor, und hat Unterricht bei Nadir Vassena und Dieter Ammann. Casimir Chaudet nimmt regelmässig an Meisterkursen teil, darunter jene von Jean-Efflam Bavouzet, Cédric Pescia, Hans-Jürg Strub, Marina Lomazov und Victor Rosenbaum.

Hon Ning Cheung (*2001)

Drift

«Drift» ist ein Werk, inspiriert vom Prozess der chemischen Dissolution und den damit verbundenen Dynamiken im klanglichen Bereich. Im Zentrum der Komposition stehen die chromatische Harmonika und das Ensemble, deren Rollen sich in einem vielschichtigen und mehrwertigen Wechselspiel entfalten. Das Stück thematisiert das Verborgene – eine versteckte Stimme, die zwischen den Klängen mitschwingt und die Zuhörenden zu genauem Hinhören und Wahrnehmen auffordert. Musikalisch erforscht es den Grenzbereich zwischen homogenen und heterogenen Zuständen. Es behandelt das Spannungsverhältnis zwischen Verschmelzung und plötzlicher Zerstreuung, zwischen quasi-gemeinsamer Existenz und individueller Dissoziation. Dieses fragile Gleichgewicht, diese flüchtige Einheit, wird im Werk immer wieder eingefangen und durch verschiedene Klangfarben und strukturelle Elemente erlebbar gemacht. Ich versuche, den Moment einzufangen, in dem das Ensemble als eine Einheit zusammenfließt und sich unmittelbar darauf wieder auflöst – ein Prozess des Suchens, des Verwischens von Grenzen und des erneuten Auseinanderbrechens. Diese Momente von fast gemeinsamer Existenz und gleichzeitigem Zerstreutsein spiegeln den fließenden Charakter Auflösung wider und laden die Zuhörenden ein, das Zerbrechliche und Flüchtige musikalisch mitzuerleben.

Hon Ning Cheung ist eine in Hongkong geborene Komponistin, chromatische Harmonikspielerin und Dirigentin mit Wohnsitz in Luzern. Nach einem Bachelorstudium in Chemie an der Hongkong Universität für Wissenschaft und Technologie wandte sie sich der Musik zu und schloss den Bachelor in Komposition am Konservatorium Maastricht bei Vyintas Baltakas ab. Derzeit studiert sie Komposition bei Dieter Ammann und Orchesterdirigieren bei Clemens Heil an der Hochschule Luzern – Musik. Leidenschaftlich interessiert an Unsicherheit und Fragilität in musikalischen Schöpfungen, erforscht sie verschiedene Kunstformen, um ihren künstlerischen Ausdruck stetig weiterzuentwickeln. 2021 gründete sie das

Nefelibata New Music Collective, dass sie am Konservatorium Maastricht als Plattform für neue Konzertformate leitete, komponierte und regelmässig bespielte. Seit 2025 ist sie Mitgründerin des Ensemble Echolume, das in Luzern zusammen mit einer Gruppe von Musiker:innen entstand. Mit dem Atemsäer Duo und dem Quartett Der Wanderer erweitert sie das zeitgenössische Repertoire für chromatische Harmonika in der Kammermusik und arbeitet eng mit Komponist:innen zusammen, um neue Werke zu fördern.

Dissolution Ensemble

Auflösung und Neudenken von Konventionen und Gewohnheit: Das Dissolution Ensemble wurde im Jahr 2021 von der Flötistin Rebecca Blau und der Cellistin Charlotte Lorenz in Luzern gegründet. Es handelt sich um ein flexibles und frei denkendes Ensemble für Neue Musik, dass die Grenzen des konventionellen klassischen Konzerts hinausblickt und durch innovative Programmgestaltung sowie neue Aufführungsformate frische Zugänge zum zeitgenössischen Repertoire schafft.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt des Ensembles liegt in der Vermittlung zeitgenössischer Musik. Zu diesem Zweck für das Ensemble regelmässig Workshops zu Neuer Musik an Schulen und Musikinstitutionen in und um Luzern durch. Seit 2022 ist es zudem als Ensemble in Residence der Kompositionsklasse und der Akademie für zeitgenössische Musik an der Hochschule Luzern – Musik tätig.

Hochschule Luzern
Musik

Arsenalstrasse 28a
6010 Luzern-Kriens

T +41 41 249 26 00
hslu.ch/musik
konzert@hslu.ch

Kollekte zur Unterstützung
unserer Studierenden (TWINT)

